

Seyfarth, Aberglaube und Zauberei  
in der Volksmedizin Sachsens

S.196

Bericht des Pfarrers H. in A.:

"Als ich einmal an Zahnschmerzen litt, riet mir ein alter Gärtner nach Sonnenuntergang durch den Garten und über die Hecke, niemanden grüssend und mit niemandem sprechend nach dem nahen Bache zu gehen und von einer der dort stehenden Weiden eine Rute herunterzubiegen und einen Knoten in dieselbe zu knüpfen mit den Worten:

Guten Abend, du Judenbaum,  
Hier bind ich dir alle meine Zahnschmerzen an,  
So von mir gehen, sollen bei dir stehen.  
Im Namen G.d.V., d.S.u.d.h.G.

Darauf sollte ich auf demselben Wege und in derselben Weise zurückkehren."

"Volksaberglaube und Zaubereisünden." Bausteine.  
Monatsblatt f. Innere Mission im Kgr. Sachsen. 28. Jg.  
Leipzig 1896. S.22.